

unter dem heftigsten Platzregen in den Wald zu flüchten, ohne jedoch die gehoffte Sicherheit zu finden, denn auch hier wurde er abermals überfallen, zur Erde niedgerissen, ausgefucht und sogar des Hemdes beraubt, sodah er mit nackendem Körper halbtod für Schrecken sich dem tobenden Ungewitter ausgesetzt sehen mußte,



Mariendbild auf dem Marktplatz zu Rattelsdorf bei Bamberg.
Vergl. Text unter Fränk. Chronik. S. 135.

ohne es wagen zu dürfen, ein Obdach im Dorfe zu suchen, wozu ihn aber doch die Besorgnis ohnmächtig zu werden, nötigte; kaum hatte er das nächste Haus erreicht, als er neue Bedrängnisse erdulden mußte, da er einem andern Schwarm in die Hände fiel, deren einer seinen goldenen Trauring am Finger erblickte, und da er solchen herunterzureißen sich vergeblich bemühte, weil das Fleisch dar-

über gewachsen war, nach seinem Messer suchte, und wahrscheinlich den Finger abgeschnitten hätte, wenn er des Messers eher hätte habhaft werden können, als das erbärmliche Geschrei des geängsteten Pfarrers mehrere Leute herbei lockte, die ihn aus den Klauen dieses Wüsterichs retteten, in ein anderes Haus führten, und ersuchten, auf einem Bette sich etwas zu erholen: Nach wenigen Minuten wurde er auch hier durch einen fürchterlichen Lärm aufgeschreckt, und hatte kaum das Zimmer verlassen, als ein Haufen wilder Menschen mit bloßen Säbeln hineinstürmten, alles verheerten, und das Bette, worauf er gelegen war, mit den Säbeln durchstachen. So wurde er von einer Angst in die andere gejagt, eine Drangsal bot der andern die Hand, und es war an dem, daß er dem übergroßen Elend hätte erliegen müssen, als spät noch Abends einige, doch wenigstens von einem Funken Menschlichkeit besetzte Offiziers im Pfarrhaus Schutz gegen die Witterung suchten, ihn herbei holen ließen, und für weiteren Mißhandlungen bis zu ihrem gänzlichen Abzug am folgenden Tag sicherten.

Unterdessen hatten die kaiserlichen Völker unter der Festung Rothenberg Halt gemacht: ihre Truppen und Geschütze in einer von Forth¹⁾ bis Reichenschwand²⁾ ausgedehnten fürchterlich schönen Kette postiert, am Fuß des Rothenbergs gegen die Pegnitz hin einiges Holz zu einem Berhau gefällt, und so die Franzosen glauben gemacht, es sei ihre Absicht sich hier zu halten und die von Böhmen her auf dem Marsch befindliche Verstärkung zu erwarten; allein kaum war ein Courier aus Italien mit der Nachricht von Wurmsers prächtigen Siegen eingetroffen, so feierte die ganze Armee diese erwünschte Begebenheit mit einer dreimaligen Salve aus dem groben Geschütz und kleinem Gewehr und setzte sich sogleich am folgenden Morgen in Marsch gegen Böhmen zu, und wenige Tage nachher traf Jourdan mit dem noch übrigen größten Teil der Sambre- und Maasarmee in Laus und der umliegenden Gegend ein, bemächtigte sich der Festung Rothenberg, die, von den Kaiserlichen verlassen, nur mit einigen wenigen Pfalz-Bayerischen Invaliden besetzt war, durch Kapitulation und setzte die ganze Gegend durch seine Requisitionen sowohl, deren Aufbringung außer dem Gebiet der Möglichkeit lag, als durch die unerhörten Aus-



Marienbild für die Diasporakirche in Oberhofau. Vergl. Text unter Frank. Chronik, S. 135.

¹⁾ An der Schwabach B. N. Erlangen (Anm. des Herausgebers).

²⁾ An der Pegnitz B. N. Hersbruck (Anm. des Herausgebers).